

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 45

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 10. November 1950

Rund um die Wirtschaft

Der Schlechtwettereinbruch, der den Winter in unmittelbare Nähe brachte, hat es mit sich gebracht, daß verschiedene Fragen der Wirtschaft früher als erwartet in den Bereich der unmittelbaren Handlungen kamen. Plötzlich ist erklärt worden, daß in der Kohlenversorgung eine gewisse Knappheit eingetreten ist. Die Aufforderung, mit Kohle sparsam umzugehen, kam völlig überraschend. Die Appelle im Sommer, sich rechtzeitig mit Kohle einzudecken, blieben vor allem von den Haushalten — meist infolge Geldmangel — nahezu ungehört. Der schöne Sommer und der überaus milde Winter des Vorjahres hat die Konsumenten zu sehr in Unbesorgtheit gelassen. Die Ursache der Kohlenknappheit ist, daß in vielen Ländern als Folge der Vollindustrialisierung im Zusammenhang mit dem Koreakonflikt bei gleichbleibendem Angebot der Kohlenbedarfs ungeheuer anstieg und daß auch fast alle diese Länder zu empfindlichen Sparmaßnahmen griffen. Während die österreichische Kohlenversorgung in den letzten zweieinhalb Jahren klaglos funktionierte und auch die Kohleneinkäufe im Ruhrgebiet, in den Saarkohlengruben, in Polen und der CSR, glatt abgewickelt wurden, ergaben sich in den letzten Wochen mit verschiedenen dieser Lieferländer ernste Schwierigkeiten. Obwohl die Elektrizitätswerke, die Bundesbahnen und die Industrie gut bevorratet sind und auch der Hausbrand gesichert ist — sofern ein normaler Winter kommt — ist für alle Verbraucher Sparsamkeit geboten.

Etwas freundlicher hat sich die Lage auf dem Benzinmarkt gestaltet. Noch vor einigen Wochen war Benzin äußerst knapp. Nun dürfte sich die Benzinlage in der nächsten Zeit wesentlich bessern. Es ist jedenfalls vorgesehen, daß in diesem Monat alle vier Verbrauchergruppen, im Gegensatz zu der katastrophalen Versorgungslage im Oktober, mit Benzin beliefert werden und darüber hinaus unter Umständen Überkontingentmengen ausgegeben werden können. Die Entspannung soll die für Jänner 1951 vorgesehene Eröffnung der neuen Pipeline im Libanon für alle Länder und auch für Österreich bringen. Die bisherigen Schwierigkeiten lagen nicht an einer natürlichen Verknappung des zur Verfügung stehenden Rohöls in den Hauptproduktionsgebieten des Nahen Ostens, sondern vor allem im Mangel an notwendigem Schiffsraum, der infolge der Korea-Ereignisse und der damit verbundenen Inanspruchnahme der Frachter gebraucht wurde. Das Rohöl wurde bisher vom Persischen Golf über Suez durch das Mittelmeer nach Europa transportiert. Der lange Weg bedingte einen bedeutenden Anteil der Transportkosten am Endpreis. Die Verknappung des Schiffsraums trug ebenfalls zu einer Erhöhung der Tarife bei. Die neue Pipeline im Libanon ermöglicht nun eine rationellere Ausnützung des Frachtraumes, da der Rohöltransport nach Europa durch das Mittelmeer wesentlich kürzer ist als vom Persischen Golf. Die Schiffe können also öfter fahren und größere Mengen in kürzeren Zeiträumen bringen, so daß auch die Transportkosten sinken werden.

Die Verknappungserscheinungen in der inländischen Zuckerversorgung, die im August und September zum Teil durch die erhöhte Nachfrage auf dem Weltmarkt verursacht wurden, haben in der letzten Zeit nachgelassen. Die zuckerverarbeitende Industrie hatte damals ihre Zuckervorräte erschöpft. Einige Süßwarenbetriebe mußten sogar zeitweise sperren. Durch das Eintreffen einiger Kuba-Zucker-Schiffe in Triest hat sich inzwischen die Versorgung mit Industriezucker entspannt. Für die heurige Kampagne erwartet man sich bei der heimischen Zuckerindustrie infolge der guten Ernteergebnisse (etwa 6 bis 7 Millionen Doppelzentner Rüben) eine gesteigerte Zuckerproduktion, so daß es in diesem Jahr möglich sein wird, bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Ration etwa drei Viertel des Rationsbedarfes zu decken. Die zuckerverarbeitende Industrie ist dagegen nach wie vor auf kommerzielle Zuckerimporte angewiesen.

Die Holzwirtschaft ist für Österreich von allergrößter Bedeutung und ihre richtige Lenkung ein Lebensinteresse unseres Staates. Nach den letzten Verlautbarungen der zuständigen Interessenvertreter verpflichteten sich die Holzverarbeitenden Betriebe ihrerseits, die Preise unverändert zu lassen, so weit die Rohholzpreise keine Erhöhung erfahren. Es wurde auch die Rundholzausfuhr behandelt und die Notwendigkeit einer Ausfuhrsperre für Sägenholz und Schleifholz verlangt, weil durch den Export die Versorgung der einheimi-

Aufhebung der Volksgerichte

In einer Gesetzesvorlage, die von der Bundesregierung dem Nationalrat zugewiesen wurde, wird darauf hingewiesen, daß die als Ausnahmsgerichte geschaffenen Volksgerichte seit fünf Jahren tätig sind. Die Verhältnisse hätten sich inzwischen so weit beruhigt, daß kein Grund besteht, diese Gerichte weiter beizubehalten. Der Gesetzentwurf sieht daher die Aufhebung der Volksgerichte mit Ende d. J. vor. Für Aburteilungen von Verbrechen nach dem Verbotsgesetz und dem Kriegsverbrechergesetz werden demnach ab 1. Jänner 1951 die ordentlichen Gerichte zuständig sein. Den Anlaß zur Durchführung dieser Neuordnung bietet die Wiedereinrichtung der Geschworenengerichte ab 1. Jänner 1951, die künftig auch für alle Anklagen wegen der im Verbotsgesetz und im Kriegsverbrechergesetz unter Strafe gestellten Verbrechen zuständig sein werden. Ausgenommen sind nur die Verbrechen des Registrierungs betruges sowie der mißbräuchlichen Bereicherung; beide Delikte werden in die Zuständigkeit der Schöffengerichte fallen. Auch über den Verfall des Vermögens werden die ordentlichen Gerichte entscheiden. Gleichzeitig sind mit der Aufhebung der Volksgerichte und der Überleitung in das ordentliche Verfahren auch die Rechtsmittel wieder gegeben.

Ein zweiter Gesetzentwurf, der dem Nationalrat vorliegt, schlägt die Verlängerung des Rohstofflenkungsgesetzes bis 31. Dezember 1951 vor. Diese Maßnahme ist durch die Spannungen in der Weltwirtschaft und die Knappheit der Waren auf den internationalen Rohstoffmärkten, von denen auch Österreich abhängig ist, notwendig geworden. Schließlich wird in nächster Zeit noch ein drittes

Gesetz den Nationalrat beschäftigen, das die Übernahme der Angelegenheiten der Luftfahrt, einschließlich der Flugsicherung und des Flugwetterdienstes, die bisher vom Handelsministerium geführt wurden, in den Geschäftsbereich des Verkehrsministeriums vorsieht. Die aus Verkehrssicherheitsgründen notwendige gesetzliche Regelung ist vor allem deshalb unaufschiebbar geworden, weil Österreich der sportliche Segelflugbetrieb wieder gestattet ist.

Vom Ministerrat

Der letzte Ministerrat wurde mit einem eingehenden Bericht des Bundeskanzlers Ing. Dr. Figl über die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen eröffnet. Auf Antrag des Bundeskanzlers stimmte der Ministerrat einer Durchführungsverordnung zu, die den Paragraph 12 des Gehaltsüberleitungsgesetzes genau definiert. Das Gehaltsüberleitungsgesetz sieht in diesem Paragraphen vor, daß Bundesbeamte für unversorgte Kinder eine Kinderzulage erhalten, ohne den Begriff „versorgt sein“ näher zu definieren. Die Durchführungsverordnung erhält nun eine Klarstellung dafür, was unter „versorgt“ zu verstehen ist. Der Ministerrat beschloß weiter auf Antrag des Bundeskanzlers zur Durchführung von Wirtschaftsverhandlungen die Entsendung einer Wirtschaftsdelegation nach Belgrad. Es ist beabsichtigt, das Warenaustausch- und Zahlungsabkommen zwischen Österreich und Jugoslawien auf ein weiteres Jahr zu verlängern; ferner sollen die beiderseitigen Warenlisten für das nächste Vertragsjahr vereinbart werden.

Wyschinski über den Staatsvertrag

Newyork. In seiner Rede im Politischen Ausschuss der UNO-Generalversammlung vom 28. Oktober befaßte sich der sowjetische Außenminister Wyschinski ausführlich mit der Frage, warum der österreichische Staatsvertrag, über den in einer ganzen Reihe von Fragen bereits Einverständnis herrschte, dennoch bisher in der Luft hängt. Wyschinski führte dazu aus: Es ist bekannt, daß bisher in Österreich der von den vier Mächten einvernehmlich gefaßte Beschluß in einer so wichtigen Frage wie der Entnazifizierung und Entmilitarisierung Österreichs nicht durchgeführt wurde. Noch immer befinden sich ehemalige aktive Faschisten und Hitler-Agenten auf verantwortlichen Posten im Staatsapparat. Die Tätigkeit verschiedener faschistenfreundlicher Organisationen und Gruppen verstärkt sich. In den westlichen Zonen Österreichs werden gegenwärtig entschiedene Maßnahmen zur Remilitarisierung unternommen: eine Armee wird wiederaufgestellt, Militärflugplätze werden gebaut und Lager von Kriegsmaterial angelegt sowie Schießplätze errichtet. Weder die Beschlüsse über die Entnazifizierung des Staatsapparates noch über das Verbot jeder militärischen Betätigung in Österreich werden durchgeführt und all dies unter offenkundiger Duldung durch die amerikanischen und englischen Besatzungsbehörden. Im September brachte daher der Sowjetvertreter den Antrag ein, in den Staatsvertrag eine Verpflichtung der österreichischen Regierung aufzunehmen, entschiedene und aktive Maßnahmen zum Kampf gegen den Faschismus zu ergreifen, der auch in Österreich immer frecher sein Haupt erhebt. Aber diese Forderung, daß der Vertrag mit Österreich, der für das gesamte Programm seiner Außen- und Innenpolitik bestimmend sein soll, die neuerliche Weiterführung von Zuständen durch die österreichische Regierung, wie sie durch

den Hitler-Anschluß hervorgerufen wurden, unmöglich machen soll, wird abgelehnt. Es muß auch darauf hingewiesen werden, daß die herrschenden Kreise der Westmächte, die angeblich um jeden Preis den Abschluß des Vertrages mit Österreich anstreben, gleichzeitig die Bestimmungen früher abgeschlossener Verträge nicht einhalten. So wurden beispielsweise bisher die Bestimmungen des Friedensvertrages mit Italien über den Freistaat Triest nicht durchgeführt. Wenn aber der wichtige Vertrag über Triest nicht durchgeführt wird, welche Garantien sind dann gegeben, daß der Vertrag mit Österreich eingehalten wird? Wenn Triest jetzt infolge der Nichtdurchführung des Friedensvertrages mit Italien praktisch zu einem anglo-amerikanischen Stützpunkt geworden ist, welche Garantien gibt es dann, daß nicht auch Österreich in einen solchen Stützpunkt verwandelt wird? Es gibt keine solchen Garantien! Deshalb ist es vollkommen natürlich, daß der Vertreter der Sowjetunion auf der September-Konferenz der Sonderbevollmächtigten in London auch die Frage stellte, daß zunächst der Vertrag über den Freistaat Triest erfüllt werden muß, die Truppen von dort abgezogen werden müssen und damit bewiesen werden muß, daß Verträge nicht nur unterschrieben, sondern auch eingehalten werden. Sonst hat es keinen Sinn, irgendwelche neue Verträge zu unterzeichnen.

Moskau feiert die Oktoberrevolution

Anläßlich des 33. Jahrestages der Oktoberrevolution am 7. ds. nahm Marschall Budjenny, Mitglied des Obersten Sowjets, auf dem Roten Platz in Moskau eine Truppenparade ab. Der Marschall hielt dabei eine Ansprache an die Truppen, in der er u. a. die Erfolge

der Holzwirtschaft gefährdet werde. Außerdem bringt die Ausfuhr von verarbeitendem Holz ein Mehrfaches an Devisen im Vergleich zur Ausfuhr von rohem Holz. Der Streit zwischen Holzproduzenten, die dort hin verkaufen möchten, wo der höhere Preis für Rohholz (Rundholz) erzielt wird — das ist meist das Ausland — und der Holzverarbeitenden Industrie, soll ehest einvernehmlich bereinigt werden. Ein befriedigender Ausweg wird nur durch eine Ra-

tionalisierung gefunden werden können, zu der sowohl auf der Seite der Holzverarbeiter, wie bei den Forst- und Waldbesitzern bereits beachtliche Ansätze vorhanden sind. Nur eine Verringerung der Gesteinskosten wird die Holzherzeuger instandsetzen, mit ihren Preisen innerhalb jener Grenzen zu bleiben, die ihren Abnehmern erträglich erscheinen. Andererseits ergibt sich aus der unzweifelhaft für die Gegenwart und für die nächste Zukunft bestehenden

des letzten Fünfjahresplanes würdigte und erklärte, diese hätten neuerlich die Überlegenheit des Sowjetregimes über das kapitalistische Regime bewiesen. Der Marschall beendete seine Rede mit Hochrufen auf die Oktoberrevolution, die Armee, die Regierung und die Partei und hob den Ruhm Stalins hervor, den er den weisen Lehrer, großen Führer, genialen Feldherrn und Organisator aller Siege des Sowjetvolkes nannte. Nach der Rede begann der Vorbeimarsch der Truppen. Auf der Ehrentribüne vor dem Lenin-Mausoleum nahmen die Abgeordneten des Obersten Sowjets, Vertreter der Wissenschaft und Kunst, Mitglieder des Politbüros und der Regierung, Stachanowarbeiter und ausländische Delegationen an der Feier teil.

Der Weltfriedenskongreß

Von Primarius Dr. Scholl, Mitglied des Österreichischen Friedensrates.

In diesem Jahr ist die Friedensbewegung in der ganzen Welt zu einer mächtigen Kraft geworden. Mehr als 370.000 Unterschriften für das Verbot der Atomwaffen in Wien, mehr als 830.000 Unterschriften in ganz Österreich und mehr als 400 Millionen Unterschriften in der ganzen Welt zeugen dafür. Und dies trotz einer Kampagne der Lüge, der Verleumdung, des Terrors gegen die Friedensbewegung, die in der Geschichte nicht ihresgleichen hat. Um so schwerer wiegt der Erfolg unserer Bewegung, der zeigt, daß auch in Österreich hundertausende Menschen sich nicht verwirren und sich nicht abhalten lassen, für eine entscheidende Forderung zur Sicherung des Friedens, für das Verbot der Atombomben einzustehen.

Dieser Erfolg genügt jedoch nicht, um die Kriegsgefahr zu bannen. Der unheimliche Rüstungstauel in der Welt, der Krieg in Korea mit dem Massenmord durch Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung hat vielen Menschen die Augen geöffnet. Die Gefahr der Ausdehnung des Krieges, der Entstehung neuer Kriegsherde ist außerordentlich groß. Auch unser Österreich spielt in den Plänen mancher skrupelloser Politiker eine Rolle als möglicher Brandherd, wie unter anderem aus den kürzlich von Außenminister Gruber gehaltenen Reden hervorgeht.

Die 400 Millionen Menschen in der Welt, die 830.000 in Österreich, die sich bisher der Friedensbewegung angeschlossen haben, stellen eine gewaltige Kraft im Kampf für den Frieden dar, aber sie genügen noch nicht, um den Frieden zu sichern. Dazu ist es notwendig, alle Menschen, die den Frieden wollen, das heißt, die Mehrheit der Menschen in allen Ländern in die Friedensbewegung einzubeziehen. Dieses Ziel kann erreicht werden. Auch in Österreich haben hundertausende Menschen sich nur deshalb noch nicht entschieden zu unterzeichnen, weil sie nicht an die Wirksamkeit dieser Aktion geglaubt haben oder durch Lügen und Drohungen abgehalten worden sind. Aber heißt das, daß diese Millionen Menschen gegen den Frieden sind? Nicht wäre unsinniger! Natürlich will auch die überwältigende Mehrheit unter ihnen nichts sehnlicher als den Frieden, und es muß daher möglich sein, ihre Unterstützung für den Kampf um den Frieden zu gewinnen. Es ist in allen Ländern nur eine Handvoll Menschen, die am Krieg interessiert ist.


Aus diesen Überlegungen und aus den allgemeinen Erfahrungen der Friedensbewegung hat das vorbereitende Komitee für den Zweiten Weltfriedenskongreß eine Erweiterung des Programmes der Friedensbewegung beschlossen, das dadurch den Forderungen aller friedliebenden Menschen gerecht wird, selbst wenn sie mit dem Stockholmer Aufruf aus diesem oder jenem Grund nicht einverstanden waren. Der Aufruf zum Zweiten Weltfriedenskongreß bringt als Grundlage für die Diskussion die folgenden Punkte: Für das bedingungslose Verbot der Atomwaffen; für die internationale Rüstungskontrolle und Abrüstung; gegen jede Kriegshetze und Kriegsvorberei-

Knappheit an Rohholz auch für die Verarbeiter die Pflicht, eine Reihe von behebbaren Produktionsmängeln abzustellen und die Produktivität ihrer Betriebe zu erhöhen. Jedenfalls soll getrachtet werden, Holz nur verarbeitet — sei es in Form von Papier, Holzhäuser, Möbeln usw. — zu exportieren, was schon wegen der Vollbeschäftigung unserer Arbeiter erwünscht ist.

Heldenehrung russischer Soldaten. Wie alljährlich fand auch heuer am Sonntag den 5. ds. auf dem städt. Friedhof eine Heldengedenkerfeier für die im Kampf gegen den Hitlerfaschismus gefallenen Sowjetsoldaten statt. Eine große Anzahl Schulkinder und Erwachsener stand Spalier an den Gräbern der russischen Soldaten. Die Stadtgemeinde Waidhofen war vertreten durch Bürgermeister Kommerzialrat A. Lindenhöfer, Vizebürgermeister Sterneck und Vizebürgermeister Helmettschläger. Von dem Ybbstalwerken war Ober-Ing. Komarov als Vertreter des Generaldirektors anwesend. Auch die Österr.-Sowjetische Gesellschaft war durch eine Abordnung vertreten. Ebenso stellte Gendarmerie und Polizei je eine Abordnung. Die Feier wurde von der Stadtkapelle mit einem Trauerchor eingeleitet. Anschließend hielt der russische Stadtkommandant die Gedenkrede, in welcher er unter anderem ausführte, daß die Welt während des zweiten Weltkrieges Zeuge des gewaltigen Triumphes der sowjetischen Armee war und daß niemals dieser Heldentat für Freiheit und Unabhängigkeit aller Länder vergessen werden soll. Die Politik der heutigen Kriegsheizer ist zum Untergang verurteilt, weil die Kräfte der Demokratie und die Kräfte der Volksmassen entgegenstehen. An der Spitze der fortschrittlichen antiimperialistischen Kräfte steht die Sowjetunion. Die Front des Friedens wächst und erstarkt, Ewiger Ruhm den Helden der sowjetischen Armee, welche für die Freiheit und Unabhängigkeit aller großen als auch kleinen Länder gefallen sind. Es lebe der Friede und die Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und dem österreichischen Volk! Worte des Dankes und des Versprechens, für den Frieden zu kämpfen sprach Franz Leimer als Obmann der KPÖ-Gebietsleitung Waidhofen, der Angestellten-Betriebsratsobmann von Böhlerwerk und der Kulturreferent. Während der Kranzniederlegung intonierte die Stadtkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“.

Wöß, der durch seine Sicherheit und seinen Kontakt mit dem Orchester, aber auch durch seine angenehme Schlichtheit und Zurückhaltung wesentlich zu dem Erfolg des Abends beitrug und sich die Sympathie des Publikums erwarb. Wir hoffen, bald wieder mit einem Konzert dieses ausgezeichneten Orchesters überrascht zu werden.

Zum Konzert des N.ö. Tonkünstlerorchesters. Das N.ö. Tonkünstlerorchester, das zu hören wir in unserer Stadt zum erstenmal am Samstag den 4. ds. Gelegenheit hatten, hat sich die Pflege der Musik gerade in Österreich, dem Herzland der europäischen Musikkultur, zur besonderen Aufgabe gestellt. Aus diesem Grund und im Wissen um die volksbildnerische Rolle, die der Musikpflege ganz allgemein zukommt, hat die n.ö. Landesregierung die Förderung des N.ö. Tonkünstlerorchesters durch den Verein „N.ö. Tonkünstlerorchester“ beschlossen. Zweck und Ziel des Vereines ist in erster Linie die Hebung des musikalischen Kulturstandes im Lande Niederösterreich. Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist die Veranstaltung von Konzerten in allen größeren Orten des Bundeslandes vorgesehen. Das Programm dieser Konzerte wird in weitestgehender Schau sowohl der geistigen Fortbildung wie auch der Unterhaltung dienen. Die weiträumige und großzügige Planung aber setzt den Aufbau einer umfassenden Besucherorganisation auf breiter Basis voraus. Nur so ist die systematische Heranführung vorerst fernestehender Kreise zur Musik durchführbar und nur so können die notwendigen billigen Eintrittspreise ermöglicht werden. Der Verein „N.ö. Tonkünstlerorchester“ richtet daher an alle Freunde der Musik nun die Bitte, den Verein durch Beitritt als gründendes, außerordentliches oder ordentliches Mitglied in seinen Bestrebungen zu unterstützen.



Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten

in jeder Ausführung

DRUCKEREI STUMMER
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt
Telephon 35 und 177

Ein festliches Konzert. Das n.ö. Tonkünstlerorchester unter der bewährten Leitung von Kurt Wöß gab ein festliches Konzert, das unter dem Protektorat von Kulturreferent Hofrat Dr. Hans Rintnersbacher stand. Der Tonkünstlerverband, der in diesem Jahre allein schon 60 Konzerte absolvierte und immer gute Erfolge aufwies, begeisterte unser Publikum durch seine Präzision, Homogenität und persönlichen Stil. Nach der vollendeten Wiedergabe der 5. Symphonie in B-dur von Schubert spielte Konzertmeister Paul Kling das Violinkonzert in A-dur von Mozart. Kling ist unumstritten ein äußerst begabter, feinsinniger Musiker, der ohne konzertant zu wirken, in virtuoser und musikalischer Hinsicht alles herausholte, was Mozartsches Eigen ist. Anhaltender und verdienter Applaus dankte dem Künstler für seine ausgezeichnete Interpretation. Der zweite Teil des Konzertes stand unter dem Zeichen der Operette. Staatsopernsängerin Berta Seidl (Sopran) sang das Lied aus der Operette „Boccacio“ „Hab ich nur deine Liebe“ von Suppé und nach dem herrlich erklingenden Schönbrunner Walzer von Lanner „Ich bin die Christl von der Post“ aus der Operette „Der Vogelhändler“ von K. Zeller und von Ziehrer „Töne, Liedchen“ aus der Operette „Der Fremdenführer“. Die warme und klanglich intensive Sopranstimme und die deutliche, gut vokalisiert ausgesprochene brachten die Lieder vollends zur Geltung und ernteten viel Applaus. Den Abschluß des Konzertes bildete der „Schönfeld-Marsch“, der mit ausgezeichneter Prägnanz und Vitalität gespielt wurde und so viel Begeisterung im Publikum auslöste, daß die unsterbliche Pizzicato-Polka von Strauß und „Loslassen“ von Ziehrer als Draufgaben zum Besten gegeben werden mußten. Großes Lob verdient neben der Leistung jedes einzelnen Musikers vor allem der Dirigent Kurt

Erster Waidhofer Bezirksjägereitag 1950. Der am Sonntag den 5. ds. abgehaltene erste Waidhofer Bezirksjägereitag war trotz des äußerst schlechten Wetters erfreulicherweise gut besucht. Nach der von Prälat Dr. Landlinger in der Stadtpfarrkirche geleiteten Festmesse mit St. Hubertus-Ansprache marschierten 250 Weidmänner unter Vorantritt der Musikkapelle Lindner zum Tagungslokal im Brauhausgasthof, dessen Saal die Jägerschaft bis auf das letzte Plätzchen füllte. Bezirksjägermeister Dipl.-Ing. Karl Forster konnte unter anderen den Vertreter des Landesjagdverbandes, Geschäftsführer Göstl, Bezirkshauptmann Dr. Simmer und die erschienenen Ehrengäste begrüßen. Nach der Berichterstattung über das verflossene Jahr referierte der Bezirksjägermeister noch über die Hegearbeit und Ziel und Zweck der Hegegemeinschaften. Er verwies auf die Wichtigkeit der gemeinsamen Erstellung des Abschlußplanes durch die Hegegemeinschaften und betonte, daß dies die vorderste und erste Aufgabe einer Hegegemeinschaft zum Nutzen und zum Schutz des Reh- und Nutzwildes sein muß. Der Abschlußplan soll ein richtiges Bild des Revieres geben, er soll die Photographie des Revieres sein und darf daher nicht gedankenlos erstellt werden. In einem ausführlichen, verständlichen und sehr interessanten Referat behandelte der Vertreter des Landesjagdverbandes Göstl aktuelle Verbandsangelegenheiten, so unter anderem die Versicherungs- und Zeitungsfrage. Der in den Waidhofer Lichtspielen zur Vorführung gebrachte Kapitalhirschfilm aus dem Gatter Schneeburg fand wegen seiner reichen und herrlichen Ausgestaltung die allgemeine Zustimmung der Weidmänner. Die jagdgebieteisweise im Festsaal der Bundesförsterschule außergewöhnlich zahlreich aufgelegten, im laufenden Jahr erbeuteten Trophäen fanden lebhaftes Bewunderung und konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß in einigen Jagdgebieten des Bezirkes die weidmännische Enthaltsamkeit bereits Eingang gefunden hat. Nachdem der Vorsitzende, Bezirksjägermeister Dipl.-Ing. Forster die anwesenden Weidmänner in schwingvollen Worten zu einer tatkräftigen Mitarbeit auch in Zukunft innerhalb der Hegegemeinschaften aufgefordert hatte, dankte er den Erschienenen herzlich und schloß den Bezirksjägereitag mit einem kräftigen „Weidmannsheil“.

Waidhofer Volksbühne. Alles ist gespannt auf die Eröffnungsvorstellung der Waidhofer Volksbühne am Samstag den 11. ds. um 20 Uhr im Inführ-Saal. Das verehrliche Theaterpublikum wird, wenn es den Saal betritt, schon eine große Überraschung erleben. Eine herrliche Bühnenvorderseite, geschaffen von den heimischen Künstlern Prof. Losbichler und Prof. Mahler, gibt dem Raum ein festliches Gepräge. Die Bühne wurde um Merkwürdiges gehoben und ab der 5. Parkettreihe außerdem eine erhöhte Sitzstrade eingebaut, die es jedem Besucher ermöglicht, die Vorgänge auf der Bühne mit guter Sicht zu verfolgen. Es wurde somit alles getan, um dem p. t. Publikum den Aufenthalt im Theater so angenehm als nur möglich zu gestalten. Die Darsteller bzw. ausübenden Mitglieder des Vereines, aus allen Schichten der Bevölkerung bunt zusammengewürfelt, werden durch gutes Spiel den Beweis erbringen, daß nur im einigen Zusammenwirken aller Volksschichten nicht nur künstlerisch Wertvolles geleistet werden kann, sondern darüber hinaus das Stadtsaalprojekt doch eines Tages greifbare Formen annehmen muß. Nun bedarf das Bemühen des Vereines nur mehr der Unterstützung durch die Bevölkerung, die lediglich durch den steten Besuch der Vorstellungen ihr Scherlein beitragen soll. „Der Raub der Sabinerinnen“, ein köstliches Lustspiel, ist der Auftakt für weitere gediegene Darbietungen im Spieljahr 1950/51. Karten im Vorverkauf und Auskünfte über den Beitritt

als unterstützendes Mitglied der Theatergemeinde bekommt man in der Papierhandlung Ellinger.

Die Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft gibt bekannt, daß Sonntag den 19. ds. um 10 Uhr vormittags im Kino eine **Matinée** vorstellung stattfindet. Zur Aufführung gelangt der Spitzenfilm „Stürmischer Lebensabend“ sowie ein Beiprogramm. Diese Veranstaltung soll besonders dem 33jährigen Bestehen der Sowjet-Union und den Friedensbestrebungen unserer beiden Völker gewidmet sein. Alle Mitglieder und Freunde von Waidhofen, Zell und Umgebung sind besonders zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen!

Haus-
Wasserversorgungs-
anlagen mit Vollautomatik zu günstigen Preisen. Fachmännischen Einbau garantiert.
Installateur

ERNST DURST

Ruf 232
Waidhofen a. Y., Ob. Stadt 13

Pfadfindergruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Anlässlich des Heiligen Jahres veranstaltet die Gruppe im Heim neben der Stadtpfarrkirche am ersten Adventsonntag den 3. Dezember eine numismatische und philatelistische Ausstellung mit der Devise „Rom — Carnuntum“. Wir laden die Bevölkerung von Waidhofen und des Ybbstaales, besonders aber die Jugend zu dieser einmaligen Ausstellung herzlich ein. Näheres die Plakate.

Öffentliche Versammlung. Gottlieb Fiala, Vizepräsident des Österr. Gewerkschaftsbundes, spricht am Samstag den 11. ds. um 19.30 Uhr im Gasthof Fuchsbauer in einer öffentlichen Versammlung über „Was hat dich die Putschlüge gekostet?“ Die Wahrheit über den Kampf der österreichischen Arbeiter gegen die Teuerung.

Gewerkschaft der Eisenbahner. — **Eisenbahnerversammlung.** Am Sonntag den 12. ds. um 9 Uhr vormittags findet im Gasthaus Eibl, Zell, eine Eisenbahnerversammlung statt. Es spricht zu dem Thema „Das Lohn- und Preisabkommen“ und zu anderen aktuellen Eisenbahnerfragen Kollege Adolf Krättschmer, Zentralkomiteemitglied aus Wien.

Todesfälle. Am 1. ds. ist in Ulmerfeld der Waidhofer Schlossermeister Josef Windhager zu Grabe getragen worden. Er stand im 80. Lebensjahre und übte das Schlosserhandwerk durch drei Jahrzehnte in unserer Stadt aus. Vor Jahresfrist übersiedelte er nach Hausmening, wo seine Gattin Johanna ein Haus besitzt. Seine Waidhofer Berufskollegen begleiteten ihn auf seinem letzten Wege. R. I. P. — Am 2. ds. ist in Windischgarsten der ehemalige EBmeister der Fa. Bammer, Engelbert Wurm, im 72. Lebensjahre gestorben. Wurm war ein alter Waidhofer Sensenschmied und langjähriges Mitglied der Freiw. Feuerwehr. Er erfreute sich hier wegen seines stets guten Humors großer Beliebtheit. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein gutes Gedenken bewahren!

Verkehrsunfälle. Am 2. ds. vormittags ereignete sich in der Weyererstraße vor der Brücke über den Schwarzbach gegenüber dem Werksgebäude der Fa. Talos zwischen einem Lastkraftwagen und einem kleinen Lieferwagen ein Verkehrsunfall, bei dem Personen- und Sachschaden entstanden ist. Das Verschulden in diesem Falle dürfte beide Fahrer treffen. Während der eine in der Mitte der Fahrbahn fuhr, ist der andere zu schnell gefahren. — Am 4. ds. um 14.45 Uhr hat sich ebenfalls in der Weyererstraße in der Nähe des Hauses Nr. 30 ein Ver-

Waidhofer Ratsbeschlüsse aus den Jahren 1553 bis 1560

15. Juny 1554.
Den Schustern ist heute befohlen und aufgetragen worden, daß sie am Feiertag vor elf Uhr keinen Laden eröffnen sollen, weil damit von christlicher Ordnung wegen, dißfalls auch eine Pollizey erhalten werde. Insimil; (desgleichen) solle auch den Fragern (Wachszieher) befohlen werden.

3. July 1554.
Fleischhacker sind beordert und ihnen aufgetragen worden, daß sie das Waltfleisch um 5 Kreuzer und das hungarische um 6 Kreuzer sollen geben, hierüber auch selbst bedenken, daß sonst in der Not das Waltfleisch nicht bekommen mag werden.

4. Jully 1554.
Landauer ist heute an Wolfgang Kirchengers statt zu einen Torsperrerr beim Spitalthor neben den Pruckner aufgenommen worden.

6. Augusty 1554.
Pruckner soll seynes Amts am Spitalthor bemüßigt und hiefür Leonhart Köpplhuber erklärt und aufgenommen werden, hat angelobt.

4. Decembris 1553.
Weil der Wind dieser vergangenen Tage des Dach am Gottsacker herabgerissen, ist demnach berathschlagt worden, dem Herrn Prechtl zu seinem Ankauff soliches anzubringen und mittlerweile mit der Auf-

richtung desselben, Verzug und Stülstandt zu gehalten.

15. Septembris 1557.
Eustachius Franzos ist in den Schuldthurn geschafft und darinnen so lang festzuhalten befohlen worden, bis seine Glaubiger auf einen gewissen Tag fürbeordert werden.

21. Apprillis 1559.
Johann Enghard Studiosus zu Bamberg, weiland Lucas Enghards Sohn, Bürger alhier bewilligt der Ersame Rath zur Hilfe und Beförderung seiner Studien 14 Thaller welche er nützlich und wohl anlegen solle.

26. January 1560.
Kirchendiener Erhart Plint ist heute vorgekommen und angezeigt, wiewohl er sich bei der Pfarrkirchen mit läuten, wie bei der Uhr und sonst in der hl. Kirchen nach seinen Posten umsehe, so bekäme er weder von dem ainen, noch von dem andern keine Besoldung, noch auch sonst gar keine Hülf, damit er sich unterhalten und ernähren möchte. Bitte demnach mit sonder Fleiß sich seines Ellends und Armut zu erbarmen und ihm nur ain geringes Unterhaltung zuzuordern. Nachdem ain Ersamer Rath seinen Fleiß und Armuth sich vergewissert, haben sie demnach dem armen Plint Erhart die Pfiründe aus dem Spital gegeben und bewilligt, die soll und mag er durch sein Weib holen lassen und soll ihm wie den andern Spitalern täglich verabfolgt werden. Da aber gemelter Erhardt dieser Zeyt keine Zubusse gehabt hat, haben ein Ersamer Rath den Kirchenmeister Hannsen Tanzer befohlen, ihm ein Pfund Pfening zuzustellen und ihm weiter

befohlen, daß er wie bisher allenthalben fleißig sein solle. Der Erhardt hat sich der Pfiründe des verordneten Pfund Pfennings mit dem höchsten bedankt und daneben zugesagt, er wolle seinen Dienst in der Kirrch mit läuten. Altar decken, dazu die Uhr am Kirrchthurn ordentlich herrichten, fleißig seyn und sich überall treulich und wohl verhalten.

26. January 1560.
Fiat ut petitur und ist solichs Verwaltung des Thürrlsperrens ferner vom Sebastian Rohrdorffer befohlen worden. Nämlich in dergestalt, daß er Winterzeit um 8 Uhr und im Sommer um 9 Uhr abends zusperrten und dann soll Polizey nach solcher Stunde weiter nicht mehr aufsperrten. Aber sonst soll er Winters und Sommerzeit zeitlich morgens wann man ungewöhnlich zeit frühmorgens Zeit oder bei Tag anpochen will, aufsperrten. Der Rohrdorffer hat solichs versprochen allen fleißig und treulich nachzukommen mit Mund und Hand zugesagt.

30. Decembris 1560.
Stadtschlüssel: Nachdem heute vorgekommen wie zur ungewöhnlichen Zeyt die Statthöre durch die Torsperrerr eröffnet und die follen Zapfen (?) hinaus gelassen worden, ist demnach berathschlagt worden, dem Herrn Pluemenrad als angehenden Stadtrichter befohlen worden, daß er die Schlüssel zum Thürrl und allen Stadttören alle Nacht in seiner Verwahrung behalten und dieselben erst frühmorgens den Thürrl und Thorsperrerr auf ihr Ersuchen zustellen solle.

27. Novembris 1559.
Nachdem Wolfgang Kollers Sensenschmids Weib mit ainen Sensenschmidsknecht Georg Gnäster das Laster des schändlichen Ehebruchs begangen, welches auch beyde Personen zugeben, sind sie demnach bey 12 Tagen in Gefängnis Verwahrung gehalten und am gestrigen Samstag unter der ganzen Predigt und Hochamt am Kirchenhoff nebeneinander zu Paaren verschlossen gestanden und hiemit vernämlich eine öffentliche Schande und Puaß erlitten. Ab heute sind beide Personen mit einer hefftigen Warnung und Vermainung aus dem Gefängnis gelassen und dem Knecht aufgezeigt worden, daß er sich an andern Ort begeben solle.

14. Juny 1557.
Dem Pader am Ibbspad ist verordnet und ihm vorgehalten worden, dieweill er mit Lumpenwerkh zusammen kommen, ist das Bad ganz und gar pauffällig worden, daraus auch gar nichts gebessert werden kann, item er jung und unerfahren und er dem Pad nicht vorstehen und er der Gemaine nicht dienstlich sein könne, entschied der Ersame Rath ihn beim Pad nicht bleiben zu lassen. Er solle sich um eine andere Padstuben umsehen, dagegen werde der Ersame Rath in seiner großen Nothdurft um einen tauglichen und verständigen Wuntarzt bewerben, auf daß die Gemaine in sterblichen und friedlichen auch sonstigen Zufällen versorgt und versehen möge seyn.

24. Novembris 1559.
Hannes Ibbser Pader ist als Thürrlsperrer beim Ibbstürrl aufgenommen worden.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT-RUNDSCHAU

Länderspiel im Wiener Stadion

Österreich Dänemark 5:1 (4:1)

Die österreichische Nationalelf bewies im Wiener Stadion, daß die Budapester Niederlage keine Folgen in bezug auf die Kampfmoral der Spieler gehabt hat. In einem sehr guten Spiel wurden die Dänen geschlagen. 5:1 ist schließlich ein Resultat, welches man nicht alle Tage erreicht. Nun wird in der Länderspielsaison eine Ruhe eintreten und es ist an der Zeit, ein wenig Rückblick zu halten über die Spiele der Nationalelf, die im heurigen Jahre ausgetragen wurden. Die Bilanz ist ausgezeichnet, nur das unheimliche Pech von Budapest trübt die Freude ein wenig. Am 13. Dezember tritt Österreich zum letzten Spiel des heurigen Jahres in Glasgow gegen Schottland an. Diesem Kampf sieht die ganze österreichische Sportgemeinde mit ungeheurer Spannung entgegen, sind doch die Schotten unsere Lehrmeister, die allerdings derzeit ihrem System abgeschworen haben und nun ebenfalls WM. spielen.

Nun aber zu den bisher im Jahre 1950 ausgetragenen Spielen Österreichs:

Wien: Österreich—Schweiz 3:3.

Wien: Österreich—Italien 1:0.

(in der Klammer die Stimmen der angefochtenen Wahl) auf die ÖVP, in den Göstlinger Sprengeln 508 (493), SPÖ. 245 (283), Wirtschafspartei 149 (150), KPÖ. 49 (52), 9 Stimmzettel waren ungültig. Wahlsprengel Lassing: ÖVP. 56 (60), SPÖ. 52 (67), Wirtschafspartei 41 (35). Es haben somit bei der letzten Wahl die ÖVP 11, die Wirtschafspartei 5 Stimmen gewonnen, die SPÖ. 53, die KPÖ. 3 Stimmen gegenüber der Wahl im Mai verloren.

Jagdverpachtung, Revier Königsberg. Am Sonntag um 12 Uhr mittags begann die Versteigerung des Jagdrevieres Königsberg und dauerte bis Montag früh. Um rund 8100 S ersteigerte Hans Kirschner die Jagd, so daß auf die Grundbesitzer diesmal eine ganz schöne Summe aufgeteilt werden kann.

Hochschutzhhaus. Besuch im Monat Oktober: 2 Besucher Eintritt, 18 Besucher mit 18 Nüchtigungen, daher im ganzen heurigen Jahr 1031 Besucher mit 1393 Nüchtigungen und 372 Besucher ohne Nüchtigung. Schneehöhe am 5. November 1 Meter. — Zu Gunsten des Schutzhhauses veranstaltet die Sektion am 25. November einen Katharinentanz in Göstling, Saal Dobrowa.

Kino. Die Vorstellungen an einem Mittwoch entfallen bis auf weiteres.

Verschönerungsverein. Zur Ausgestaltung und Instandsetzung der Badeanstalt hat die Landesregierung dem Verein eine größere Subvention und ein von der Gemeinde zu garantierendes zinsfreies Darlehen gewährt. Durch Kriegseinwirkung wurde die Badeanstalt vollständig zerstört und bis jetzt nur unter größter Anstrengung und Aufnahme von Schulden halbwegs instandgesetzt.

Lunz a. S.

Allerseelen. Die Beteiligung an der diesjährigen Friedhofsprozession war sehr stark. Alles zog hinaus, um die toten Verwandten und Freunde zu grüßen und ihrer zu gedenken. Die mit Schnee bedeckten Gräber, auf welchen Kränze und Blumen lagen, machten einen eigenartig schönen Eindruck und am Abend und bis tief in die Nacht lag der warme Lichtschein treuen Gedankens über der weißen Schneedecke. Traurig hoben sich davon die wenigen ungeschmückten Gräber ab. Besonders herzlich war diesmal das Gedenken für die Gefallenen, für die Geisl. Rat Pfarrer Gaschler vor dem Kriegerdenkmal Worte treuen Gedankens sprach, worauf unsere neuen Glocken zu Ehren der ernen Toten läuteten. Für sie wurde am Allerseelentag auch ein großes Requiem gehalten, an welchem fast alle Angehörigen teilnahmen.

Unsere Piarjung spielte Theater. Das gehaltvolle Stück „Jägerblut“ von Reichenegger, mit dem wir aus diesem Anlaß überrascht wurden, hat allseits den besten Eindruck hinterlassen. Die drei Vorstellungen waren ausverkauft und die Leistungen der Darsteller fanden ungeteilten Beifall. Obwohl alle das gleiche Lob verdienen, wollen wir doch die tragenden Rollen besonders erwähnen, die von Rosa Klonner, Hilde Furrweger, Anna Strohmeier, Konrad und Karl Halpertschlager und Arnold Ritzinger verkörpert wurden. Man sah wieder einmal, welche Talente in unserer Bevölkerung schlummern und es war eine Freude, der flüssigen Darstellung zu folgen. Der neue Kaplan, Hochw. Franz Kovacic, hat sich trotz der kurzen Zeit seines Hierseins bereits als warmer Förderer seiner jungen Schar erwiesen und hat mit Rat und Tat alles gefördert. Der Reinertag der Aufführungen, die wie immer im Gasthof Stix stattfanden, fließt dem neuerrichteten Piarjungendheim zu.

Neu-Lunz entsteht. Die Pfarre Lunz hat an 13 Siedler Baugründe verkauft, und zwar liegen diese am oberen Ortsende rechts an der Straße nach Lackenhof. Im Sommer und besonders im Herbst herrschte hier rege Bautätigkeit. Acht Bauten sind bis zu den Fundamenten, einige davon sogar darüber hinaus gediehen. Die Gemeinde Lunz hat zum neuen Ortsteil bereits die

Wien: Österreich—Ungarn 5:3.

Wien: Österreich—Jugoslawien 7:2.

Budapest: Ungarn—Österreich 4:3.

Wien: Österreich—Dänemark 5:1.

Das Städtespiel Zagreb—Wien endete mit einem verdienten 1:0-Sieg der Jugoslawen.

Kurz und bündig

Schottland besiegte Irland im Fußball mit 6:1 Toren. Frankreich und Belgien trennten sich 3:3.

Am 24. November findet in Wien der Boxländerkampf Österreich—Türkei statt. Olek hat auf seinen Titelkampf mit Weidinger verzichtet.

Die Sowjetunion besiegte in einem Leichtathletikländerkampf Rumänien mit 235:125 Punkten.

Eine sowjetische Ringerstaffel schlug in Helsinki Finnland mit 7:1.

Am 15. November wird der brasilianische Meisterklub Atletico Miner Belo Horizonte im Wiener Stadion gegen Rapid antreten.

Der Handballtormann Ondreiska ist dem Fußballklub Austria beigetreten.

Vienna wird am 19. November gegen San Remo ein Match austragen.

Wasserleitung und den Siedlungsweg gebaut. Das neuerlich einsetzende Schneewetter hat der Bautätigkeit nun ein Ende gesetzt. Man ist schon gespannt, wie sich der neue „Stadtteil“ in fertigem Zustand den Augen präsentieren wird.

Gallenz

Vermählung. Fräulein Anni Atschreiter, Besitzerstochter in Markt Nr. 9, vermählte sich mit Emil Stütz, Konsumlagerhalter in Amstetten. Die Hochzeitsfeier fand im engsten Familienkreise statt. Viel Glück und Segen dem neuvermählten Paar!

Allerseelenfeier. Der heurige Allerseelenfriedhofgang stand im Zeichen des Frühlings, den der Gebieter über Mensch und Natur, der Schöpfer alles Daseins auf unsere Friedhöfe legte und der alle Grabstätten weiß einhüllte. Der Friedhofgang bezeugte die Liebe der Lebenden zu ihren heimgegangenen Angehörigen. Es kamen nicht nur die Ortsbewohner, sondern Hunderte kamen auch wieder von auswärts auf Besuch zu ihren Lieben am Friedhof. Man sah so manche Träne in den Augen der Besucher. Besonders tief ergriff alle Gläubigen die Verkündigung des Dogmas von der Himmelfahrt Marias, der Königin aller Heiligen. Sie allein, so sagte der Prediger, kann uns in unserer bewegten, zerfahrenen Zeit, wo Atheismus und Materialismus Orgie feiern und alles Gute zu überspülen versuchen, durch ihre Fürsprache zur Umkehr bringen und uns den Frieden ohne Blutvergießen erbitten. Auch der gefallenen Krieger wurde mit Glockengeläute und Gesängen am Kriegerdenkmal gedacht, wo die Heimkehrer durch den Obmann der Kriegsverehrten Andreas Kittinger einen schönen Kranz niederlegten. Zum Abschluß intonierte die Musikkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“. So war unsere heurige Allerseelenfeier wieder ein ergreifendes Erlebnis für uns Lebende.

Ein treuer Landarbeiter heimgegangen. Am Allerheiligentag verschied nach kurzem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente der durch 56 Jahre am Apfalterbauerngute in Lindau 13 bedienstete Landarbeiter Leopold Putzgruber, allgemein bekannt als der „Apfalterbauern-Pold“. Mit ihm ist ein noch nach altem Schrot und Korn getreuer, echter Bauernknecht, der sonst nichts kannte, als gewissenhafte Pflichterfüllung, im 76. Lebensjahre ins Grab gesunken. Er diente drei Besitzern des gleichen Hofes, gewiß eine große Seltenheit und ein Beweis des auf diesem Hof noch vorhandenen echt bäuerlichen patriarchalischen Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Möchte doch das überall so sein. Putzgruber war auch im ersten Weltkrieg eingezogen. Am offenen Grabe betonte hochw. Kooperator Ruspeckhofer ganz besonders seine seltene Treue und Liebe zur Landwirtschaft. Er würdigte ihn als ein schönes Beispiel für so viele. Auch Ortsbauernratsobmann Hirtner sprach ihm warme Worte des Dankes für seine treue Pflichterfüllung aus, wie auch der braven Apfalterbauernfamilie, die ihren lieben Hausgenossen hochgeschätzt und ihn stets, in gesunden wie in kranken Tagen liebevoll pflegte. Ob seiner Treue zum Bauernstand wurde er auch wiederholt von höherer Stelle ausgezeichnet. Nun ruht er in Gottes heiligem Frieden. Den Seinen wird er unvergessen bleiben!

Theater. Da bereits reges Interesse für die Theatervorstellung der Waidhofer Volksbühne am Sonntag den 12. ds. um 4 Uhr nachmittags in Aigners Theatersaal in Pettendorf herrscht, wird dem verehrlichen Publikum empfohlen, sich noch rasch einen schönen Sitzplatz im Vorverkauf bei Gaiduschek in Gallenz zu lösen.

Maria-Neustift

Geheiratet haben: Der Landarbeiter Hermann Maderthaler in Hofberg Nr. 6 und die Landarbeiterin Barbara Ritt von Hofberg Nr. 6. Viel Glück dem neuen Paar!

Schwarzes Kreuz. Am Allerheiligentag fand gelegentlich der Prozession auf den

Friedhof eine Sammlung zu Gunsten des „Schwarzen Kreuzes“ statt. Das Ergebnis von 264 S war ein recht erfreuliches und beweist, daß die Neustifter ihre gefallenen Soldaten, welche in fremder Erde ruhen, nicht vergessen haben. Dem „Schwarzen Kreuz“ obliegt ja die Fürsorge um die Ruhestätten der im Kampfe gefallenen oder den Kriegstrapazen erlegenen Soldaten im In- und Ausland. Über hunderttausend gefallene Österreicher liegen in fremder Erde. Bisher wurden vom „Schwarzen Kreuz“ über 2½ Millionen Schilling für die Errichtung und Erhaltung von Soldatenfriedhöfen im In- und Ausland aufgewendet. Dieser Betrag wurde dank der Opferfreudigkeit der Bevölkerung aufgebracht. Es ist kein verschwendetes Geld, denn der Soldat, dessen Grab dadurch betreut werden kann, kann der Gatte, Sohn oder Bruder sein. Jeden geht es an, gleichviel, ob er einen teuren Angehörigen im Kriege verloren hat und nicht weiß, wo dessen letzte Ruhestätte ist oder wenn er in der glücklichen Lage ist, mit seinen Angehörigen wieder vereinigt zu sein, so ist es eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber den unbekanntem Soldaten, die in fremder Erde ruhen, für die Erhaltung von deren Ruhestätten ein Scherflein beizutragen. Mögen uns diese Ruhestätten unserer gefallenen Soldaten ihr Andenken nie vergessen lassen und uns mahnen, alles daranzusetzen, den Frieden zu erhalten!

WIRTSCHAFTSDIENST

Landesfeiertag 15. November

Wie die Handelskammer Niederösterreich mitteilt, ist der 15. November (Leopolditag), der Landesfeiertag für Niederösterreich, kein Feiertag im Sinne des Feiertagsruhegesetzes und es besteht daher an diesem Tag auch kein Anspruch auf Feiertagsruhe. Für die an diesem Tag geleistete Arbeit sind daher keine Feiertagszuschläge zum Normallohn, sondern nur die normalen Löhne zu bezahlen. Sollte in einzelnen Betrieben an diesem Tage nicht gearbeitet werden, so ist bei einer betrieblichen Vereinbarung über das Einarbeiten der ausfallenden Arbeitszeit auf etwaige kollektivvertragliche Bestimmungen bezüglich Arbeitszeit, Überstundenentlohnung usw. Rücksicht zu nehmen.

Steuerfälligkeiten im November

WPL. Im November d. J. werden folgende Steuern fällig: Am 10. ds.: Lohnsteuer für Oktober, 20 Prozent (15 Prozent) Besatzungskostenbeitrag und 5 Prozent Wiederaufbaubeitrag, 3 Prozent Dienstgeberbeitrag für die Kinderbeihilfe, Umsatzsteuer für Oktober inkl. 20 Prozent Zuschlag für den Rechnungsstempel und 50 Prozent Zuschlag zur ÜSt.G., Gewerbesteuer mit ¼ der Jahressteuerschuld, dgl. Vermögensteuer, Besatzungskostenbeitrag vom Vermögen. Am 15. ds.: Grundsteuer bei Jahresbeiträgen über 40 S mit ¼ der Jahressteuerschuld, Wiederaufbaubeitrag von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Am 20. ds.: Beförderungsteuer für Oktober.

Bezirksbauernkammer
Waidhofen a. d. Ybbs

Eröffnung der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen

Am 6. ds. fand an der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen die feierliche Eröffnung des Winterlehrganges 1950/51 statt. Nach der Einweihung wurde in der neuen Hauskapelle der erste Gottesdienst abgehalten und das neuerrichtete Wohngebäude für Arbeiter und Angestellte sowie die Maschinenhalle geweiht. Vertreter der Bauernschaft, der Behörden und der Bauleitung nahmen an dieser Feier der Schule teil. Für die Landwirtschaftskammer sprach Vizepräsident Bundesrat Eggendorfer, als Bergbauernvertreter und Obmann der Bezirksbauernkammer ergriff Bundesrat Tazreiter das Wort, als Bergbauernvertreter sprach Landeskammerrat Fahrnerberger, als Leiter der Schule Direktor Klovits, als Vertreter der Jugend und Schüler Fritz Kronsteiner und Hans Haslinger. Die Redner würdigten die Leistungen der Kammer, daß sie in Hohenlehen eine derart schöne und moderne Bildungsstätte geschaffen hat, die der Bergbauernjugend die Möglichkeit bietet, sich fachlich und geistig zu schulen und zu vervollkommen, um so den Anforderungen der Zeit gewachsen zu sein. Nunmehr liege es an der Bauernschaft, von dieser Bildungsstätte reichlich Gebrauch zu machen. Von den Schülern, die im vergangenen Winter den ersten Jahrgang besuchten, sind fast alle wieder heuer zum zweiten Jahrgang gekommen. Der heurige erste Jahrgang stellte sich mit 20 Schülern ein, davon mehr als die Hälfte aus dem Bezirk Waidhofen, einige Nachzügler sind noch zu erwarten.

Aktuelles von den Steuern

Auf den vom Finanzamt vor einigen Monaten ausgeschickten Erlagscheinen zur Bezahlung der Besatzungskostenbeiträge vom Vermögen wurden für 1949 S 60.— oder S 120.— vorgeschrieben. Da es vielfach

übersehen wird, wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf der Rückseite klein gedruckt vermerkt ist, daß für 1950 derselbe Betrag unter Angabe der Kontrollnummer ohne jede weitere Aufforderung bis 30. November 1950 noch einmal zu zahlen ist. Bei einem größeren Vermögen wurde ein eigener Bescheid über den Besatzungskostenbeitrag ausgestellt und die nächste Zahlung ist hierbei am 10. November 1950 fällig gewesen. Bei der Bezahlung der Vermögensabgabe ist es wesentlich günstiger, hiezu nicht Bargeld, sondern die Bundesschuldverschreibungen zu verwenden.

Fachkurse in Ybbs

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet bis Weihnachten in Ybbs folgende Fachkurse: Vom 27. November bis 2. Dezember über Boden und Düngung. Vom 4. bis 9. Dezember über Tierhilfe und Tierpflege und

vom 11. bis 16. Dezember über Futterbau und Fütterungswesen. Unterkunft und Verpflegung ist kostenlos. Anmeldungen sind so bald als möglich an die Bezirksbauernkammer zu richten.

NACHRICHTEN DES GEWERKSCHAFTSBUNDES

Gewerkschaft der Lebens- und Genußmittelarbeiter

Achtung, Bäckereiarbeiter! Die Kossätze wurden für Niederösterreich vorläufig wie folgt festgesetzt:

Für Kost allein S 57.20, für Quartier allein S 12.—, für Kost und Quartier Schilling 69.20 pro Woche.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die große Beteiligung am Begräbnis meiner Frau sowie für die Beileidsschreiben und Blumenspenden sage ich meinen herzlichsten Dank.

Waidhofen a.Y., im November 1950.
910 Ing. Gottfried Frieß.

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimganges unseres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Leopold Teufel

und für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sagen wir überallhin innigen Dank. Ebenso danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Opponitz (Hauslehen), Nov. 1950.

Ludwig und Loisi Teufel

911 im Namen aller Verwandten.

Dank

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Großvaters und Schwagers, des Herrn

Daniel Obermüller

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Ebenso danken wir allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a.Y., im November 1950.

925 Maria und Hans Obermüller.

Dank

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer unvergesslichen, allseits geliebten Tochter und Schwester

Pauli Schneckenleitner

sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe danken wir allen vom Herzen. Ebenso danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden. Steinmühl, im November 1950.

931 Familie Schneckenleitner.

OFFENE STELLEN

Stallmagd

zu zwei Kühen wird für Gasthaus dringend gesucht. F. Broscha, Gasthaus, Weyer a. E.

Sichere Lebensexistenz durch maschinelle Holzzerkleinerung wegen kränklichen Alters vergibt Stefan Spreitzer, Zell, Hauptplatz 12. 930

Verlässlicher Hausknecht und Mädchen für Haushalt

werden sofort aufgenommen. Fleischhauerei Kellereitner, Gallenz. 902

VERANSTALTUNGEN

Städtische Filmbühne Waidhofen a.Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 10. November, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 11. November, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 12. November, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Der dritte Mann

Ein Kriminalfilm, dessen Handlung in London und Wien spielt, mit Josef Cotten, Alica Vali, Orson Welles, Hedwig Bleibtreu, Siegfried Breuer, Paul Hörbiger, Ernst Deutsch.

Montag, 13. November, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 14. November, 6.15, 8.15 Uhr

Die Kinder des Kapitän Grant

Ein Abenteuerfilm nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne mit N. Tscherkasow und M. Streikowa. In deutscher Sprache.

Mittwoch, 15. November, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 16. November, 6.15, 8.15 Uhr

Die große Leidenschaft

Ein englischer Film mit Ann Todd, Claude Rains und Trewor Howard. In deutscher Sprache.

Jede Woche die neue Wochenschau!

EMPFEHLUNGEN

Erlaube mir bekanntzugeben, daß ich die modernen

Penicillin-Aerosol- Inhalationen

durchführe. (Gegen Schnupfen, Bronchitis, Asthma, Heiserkeit, wie alle anderen entzündlichen Erkrankungen von Mund, Nase und Hals.) Dr. Witovski.

Auslagenreklame, Reklamezeichnungen und -schriften in jeder Ausführung und für jeden Zweck. Herm. Haumer, Waidhofen a. d. Ybbs, Durgasse 4. 926

Overall

Arbeitsblusen S 114.90
Hosen S 44.70
Hosen S 55.10
Hemden S 47.45

alles in prima Qualität bei

Palnstorfer, Waidhofen a.Y. Ob. Stadt 29

Motormäher

In jeder gewünschten Größe sind noch zum alten Preis prompt lieferbar im

Maschinenhaus Rudolf Palmethofer
Aschbach 907

Neuheit! Gebonderte

Jauchefässer

mit Verteiler sind in der Qualität mit den verzinkten Fässern gleich und im Preis um 50 Prozent billiger! Fässer von 200 bis 800 Liter Preise von 300 bis 650 S. Verlangen Sie Prospekte (Vertreter-Mitnahmeartikel).

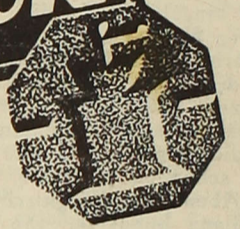
J. Kohlbach, Wolfsberg, Kärnten.



Nach Ägypten, Syrien,
Malta, der Türkei usw., also in die Länder,
in denen der Kaffee aus religiösen Gründen
das Nationalgetränk wurde, exportieren wir
seit Jahrzehnten tausende Kilo Franck-Kaffee-
Zusatz. Wozu man ihn dort wohl braucht?

Karo- Franck

für Kaffeekenner



Mittwoch den 15. November (Leopolditag)

Wildpret- und Krenfleisch-Schmaus im Gasthof „zum weißen Rössel“

Hiezu laden höflichst ein Georg und Hermine Gaßner

Das Kommando der Freiw. Werksfeuerwehr Gerstl

ladet zu dem am Samstag den 18. November 1950 im großen Saal der Böhler-Ybbstalwerke stattfindenden

Feuerwehr-Kränzchen

herzlichst ein und bittet um Ihren geschätzten Besuch. Beginn 8 Uhr abends, Ende 4 Uhr früh. Es spielt die Kapelle Huber. Autobusverkehr für die Hin- und Rückfahrt, ab Kematen 19 Uhr, ab Waidhofen 19.45 Uhr.

922

LEOPOLDIFEIER

der SPÖ. Windhag

am Samstag den 18. November 1950 um 20 Uhr im Gasthaus Eibl, Zell a. d. Ybbs

REALITÄTEN

Schöner Baugrund

Stadt Nähe, ca. 1500 m², auch geteilt, um 11 S pro m² abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 885

EHEANBAHNUNG

Fescher Kraftfahrer, 20jähr., mit gutem Einkommen und kleiner Landwirtschaft, sucht tüchtiges kath. Bauernmädchel bis 20 Jahre zur Stütze seiner Eltern. Bei gegenseitigem Verstehen Einheirat. Bild erwünscht. Unter „Ennstal“ Nr. 916 an die Verwaltung des Blattes. 916

WOHNUNGEN

Berufstätiger Bursche sucht heizbares Kabinett in Waidhofen oder näherer Umgebung. Adresse in der Verw. d. Bl. 919

Schönes möbliertes Einbettzimmer an berufstätige Frau zu vermieten. Lechner, Waidhofen, Plenkerstraße 45. 921

Möbliertes Zimmer von berufstätigem Herrn im Stadtgebiet Waidhofen gesucht. Lechner, Vermessungsamt, Untere Stadt. 924

VERSCHIEDENES

Größere Küchenkredenz, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Haselsteiner, Krailhof 8. 908

Wintermantel für 14jährigen Jungen, elegante Wildleder-Pumps Gr. 37½, neuwertig, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 909

Pullover, neu, handgestrickt, um Wollpreis abzugeben. Waidhofen, Paul-Rebhuhn-Gasse Nr. 2. 913

Herrenstiefel Gr. 41/42 preiswert abzugeben. Zell, Hauptplatz 13. 914

Gut erhaltener Herren-Wintermantel, Gr. 52-54, abzugeben, weiters Damen-Wintermantel, schwarz, Damen-Juchentstiefel Gr. 38/39, Kinder-Schischuhe Gr. 28. Adresse in der Verw. d. Bl. 918

Gebrauchte Küchenmöbel, komplett, billig zu verkaufen. Kematen 30. 920

Moderner neuer Damen-Wintermantel, Gr. 2, zu verkaufen. Zell, Hauptplatz 1, 1. Stock. 928

Allen Anträgen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.